

Sächsische Staatszeitung



Staatsanzeiger für das Königreich Sachsen.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. Allerhöchsten Landeslotterienbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplätzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 51.

Beauftragt mit der Oberleitung (und presseförmlichen Vertretung): Hofrat Doenges in Dresden.

Freitag, 2. März abends

1917.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle, Große Zwingerstraße 10, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint nur Wochentage. — Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21 296, Schriftleitung Nr. 14674.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter Eingelohnt 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Die kurz vor Beginn des Druckes eingehenden Meldungen befinden sich auf Seite 7 dieser Ausgabe.

In der zweiten Hälfte des Februar sind im Mittelmeer von unseren Unterseebooten 48 000 t Schiffsraum versenkt worden.

In der Nacht vom 28. Februar zum 1. März ist die Schonfrist für Segelschiffe auch im Sperrgebiet des Atlantischen Ozeans abgelaufen.

Dem Statthalter von Galizien Generalmajor a. D. Arch. v. Diller ist vom Kaiser Karl die Veretzung in den Ruhestand bewilligt und an seine Stelle der General der Kavallerie Graf v. Dohn zum Statthalter in Galizien ernannt worden.

Die Konstantinopeler Börse soll am 1. Mai wieder eröffnet werden.

12 000 Bürger in Chicago haben eine Kundgebung gegen den Krieg veranstaltet.

Amtlicher Teil.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hofkassierer Emil Hermann Rühle in Chemnitz bei seinem Übertritt in den Ruhestand das Ehrenkreuz zu verleihen.

(Fortsetzung des amtlichen Teiles in der 1. Beilage.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 2. März. Se. Majestät der König nahm vormittags die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Dresden, 2. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wird heute abend 8 Uhr im Verein für Urbünde dem Vortrage des Hrn. Amtsgerichtsrats Dr. Erich Wulfsen über „Meine Studienreise durch Rußland 1913“ in der Technischen Hochschule beiwohnen.

Die Kriegslage im Beginn des März 1917.

I.

Berlin, 1. März.

Während sich die allgemeine Lage im Landkriege seit dem Ende des vorigen Jahres kaum merkbar verändert hat, ist in derselben Zeit in der Kriegspolitik eine wesentliche Klärung und Verschärfung und im Seekriege eine bedeutungsvolle Wendung eingetreten.

Im Landkriege hat die Natur ihr Recht verlangt. Ein ungewöhnlich harter Winter hemmte in Verbindung mit der Härte der Lage bisher die Tätigkeit der Truppen. Bei 20 Grad Kälte und hoher Schneedecke kann man nicht entsprechend gekleideten und abgehärteten Soldaten wohl noch kleine Unternehmungen ohne Gefahr für ihre Gesundheit wagen, aber nicht solche, die langes Verweilen unter freiem Himmel erfordern. Daher sehen sich die vorderen Linien von Freund und Feind im westlichen, östlichen und südlichen Europa heute nahezu ebenso gegenüber wie im Spätherbst des vorigen Jahres, und zwar durchweg in Grabenstellungen mit schützenden Unterfunktsräumen. Die östliche Linie hat sich südwärts vom westlichen Teile der Bukowina bis zur Serethmündung verlängert, von wo sie längs der Donau bis zum Schwarzen Meer verläuft, detart, daß Rumänien mit Ausnahme des durch jene Linie ausgeholfenen Teils der Moldau zu dem vom Vierbund beherrschten Gebiet gehört.

Zwischen den beiderseitigen Linien sind, zumal in Anbetracht ihrer nahen Entfernung voneinander, auch im Winter Artilleriekämpfe, bei denen ein häufiger Wechsel der Geschützbedienungsmannschaften leicht ausführbar ist, sowie Infanteriekämpfe nicht ausgeschlossen, haben vielmehr vielfach stattgefunden. Und selbst einige ernstere Unternehmungen von kurzer Dauer zum Zweck von Stellungverbesserungen sind im Januar und Februar vorgekommen, so namentlich im Somme- und Ancregebiet, wo uns jetzt nur noch Engländer gegenübersehen, bei Verdun (Höhe 304), in der Champagne (Höhe bei Ripont), in dem Grenzgebirge zwischen Siebenbürgen und der Moldau und in dem Gernabogen der mazedonischen Front (Höhe bei Paralovo), wo zum ersten Male italienische Truppen die Überlegenheit deutscher kennen gelernt haben.

Hervorragender Leistungen in mehrtägigen Winterkämpfen können sich unsere Truppen rühmen, die einen größeren russischen Angriff in den vereisten und tiefverschneiten Sumpfwäldern südwestlich von Riga zurückgewiesen haben. Und in Mesopotamien, an der Tigrisfront, in der Gegend von Kut el Amara, sind neuerdings die Engländer nach langer Pause zum Angriff geschritten. Es haben dort lebhafteste Kämpfe stattgefunden, deren Ausgang aus den einander widersprechenden Nachrichten noch nicht klar zu erkennen ist.

Außerordentlich rege und von bestem Erfolge gekrönt war auch in den vergangenen Wintermonaten auf allen Kriegsschauplätzen die Tätigkeit unserer Flieger, besonders zur Aufklärung der Vorgänge in und hinter den feindlichen Fronten und zur Abwehr gleichartiger Unternehmungen der Gegenpartei. Die Masse unserer Truppen aber befindet sich, warm gekleidet, gut versorgt und in vorzüglichem Gesundheitszustande, in Winterquartieren hinter der Front der vorderen Linien, eifrig bestrbt, sich für den wohl nahe bevorstehenden Frühjahrsfeldzug in jeder Hinsicht tüchtig zu machen. Jeder Mann weiß, daß von unseren Feinden die größten Anstrengungen, uns die Früchte unserer bisherigen Siege zu entreißen, zu erwarten sind. Es wird ihnen nicht gelingen. Mit unerschütterlichem Vertrauen auf die noch im Dunkel gehaltenen Pläne unserer obersten Heeresleitung und dem entschlossenen Willen zum Siege hatten unsere braven Feldgrauen des Rufes zu neuen Taten.

v. Blume, General d. Inf. 3. D.

Der Tod Frankreichs.

Unter diesem Titel gibt Yves Huguet in „Le Poppel“ vom 18. Februar 1917 eine Darstellung des französischen Bevölkerungsproblems, die sich auf die Angaben der offiziellen Propagandaschriften zur Hebung der französischen Geburtenziffer stützt. In dem Buche „Die Abnahme der Geburten und die Zukunft Frankreichs“ schreibt Paul Gemahling: „Frankreich ist nicht nur von einer relativen Entvölkerung betroffen, die darin besteht, daß es aufgehört, sich zu vermehren, während die anderen Nationen mit Schnelligkeit zunehmen, sondern es hat in diesen letzten Jahren immer stärker jene furchtbare Erscheinung kennen gelernt, die einzigartig ist in der Geschichte der modernen zivilisierten Völker: die absolute Entvölkerung. Mehr Todesfälle als Geburten! Mehr Särge als Wiegen! Allein im Jahre 1911 hat Frankreich 35 000 Geburten zu wenig gehabt, um die durch den Tod gerissenen Lücken auszufüllen. Der Krieg hat diese schredliche Krise noch erhöht, indem er einen großen Teil der männlichen Bevölkerung unter den Waffen zurückhielt.“

Nach dem Bericht André Honorats in der Abgeordnetenversammlung über den Gesetzesvorschlag betreffend Familienunterstützung von Staatsbeamten hat das Jahr 1915 Frankreich ein Drittel seiner Geburten gekostet. Ohne die Toten auf den Schlachtfeldern zu zählen, hat es ungefähr 200 000 Kinder verloren. Vergleicht man die Zunahme der Bevölkerung der verschiedenen Länder in den vierzig Jahren von 1871 bis 1911, so stehen 100 Deutschen vom Jahre 1870 161 Deutsche im Jahre 1911 gegenüber, 100 Engländern 146, 100 Österreichern und Ungarn 137, 100 Italienern 129 und 100 Franzosen von 1871 nach 40 Jahren nur 109. Huguet weist darauf hin, daß im Jahre 1926 bei einer gleichmäßig fortbauenden Bevölkerungsentwicklung in Deutschland und Frankreich die Volkszahl Deutschlands doppelt so groß sein wird, wie die Frankreichs. „Elsaß-Lothringen zählte im Jahre 1871 1½ Mill. Einwohner; die Zahl der französischen Opfer des Deutsch-Französischen Krieges belief sich auf ungefähr 500 000 Mann. Unsere Verluste von 1870 haben also im ganzen 2 Mill. Menschen betragen. Das ist die Bilanz eines Krieges. Aber 1871 bis 1911 hat die Abnahme der Geburten Frankreich 13½ Mill. menschlicher Wesen gekostet. Das ist genau so, wie wenn in diesen 40 Jahren sieben so furchtbare Kriege geführt worden wären, wie der von 1870 war. Ist es nicht richtig, das schredliche Wort des Präsidenten Roosevelt: „Diese große Nation begehrt Selbstmord“?

Der Krieg.

Zur Lage.

Generaloberst v. Alud über die Kriegslage.

Berlin, 2. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Budapest: In einer Unterredung, die der Richterfater des „Pesti Naplo“ mit dem Generalobersten v. Alud hatte, sagte ihm dieser: Die militärische Lage ist die denkbar beste. Unsere Truppen gleichen einer Erzmauer, unerschütterlich im Westen und im Osten.

Es ist unwahrscheinlich, daß diese erkämpfte Lage sich zu unseren Ungunsten ändern könnte.

Das Ende des Kapitäns Martin, des Führers des „King Stephen“.

In englischen Blättern ist jetzt zu lesen, daß der Führer des „King Stephen“ unseligen Angedenkens, Kapitän Martin, unlängst im Verfolgungswahnsinn gestorben sei. Er habe, seitdem er durch seine schurkische Tat zur Weltberühmtheit geworden, von Engländern, die es gut mit den Deutschen meinten, Drohbriefe erhalten und sich diese so sehr zu Herzen genommen, daß er schließlich in geistige Unnachtung verfallen sei. So die „Daily Mail“, die es anscheinend vorzieht, die „Schuld“ an diesem vorzeitigen Ende des vom Erzbischof von London ausdrücklich wegen seines Verhaltens belobten Seehelden eigenen Landsleuten in die Schuhe zu schieben, als es der persönlichen Gewissensbelastung des Mannes zuzuschreiben. Kapitän Martin hat bekanntlich die Besatzung des verunglückten Luftschiffes „L 19“ am 2. Februar 1916 in der Nordsee elendiglich umkommen lassen. Vielleicht stimmt die Art seines Todes doch diesen oder jenen seiner Kameraden etwas nachdenklich und bereitet einer gesitteten Auffassung der Seemannspflichten in der britischen Marine den Boden.

Der Unterseebootkrieg.

Ablauf der Schonfrist im Atlantischen Ozean.

Berlin, 1. März. In der Nacht vom 28. Februar zum 1. März ist die Schonfrist für Segelschiffe auch im Sperrgebiete des Atlantischen Ozeans abgelaufen. Von diesem Zeitpunkte ab gilt in allen Sperrgebieten nunmehr nur noch die allgemeine Warnung, nach der die Schifffahrt auf keine Einzelwarnung mehr rechnen kann.

Verseukungen.

Berlin, 1. März. Im Sperrgebiete des Mittelmeeres wurden von unseren Unterseebooten versenkt: am 17. Februar südlich von Malta ein vollbeladener, ostwärts steuernder Transportdampfer von etwa 9000 t, am 23. Februar ein vollbesetzter, von Begleitfahrzeugen gesicherter Truppentransportdampfer von etwa 5000 t, am gleichen Tage ein beladener, ebenfalls begleiteter Transportdampfer von 5000 t, am 24. Februar der bewaffnete Truppentransportdampfer „Dorothy“ von 4494 t mit etwa 500 Mann Kolonialtruppen, Artillerie und Pferden an Bord. Ein Teil der Truppen ist ertrunken.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 1. März. Außer den bekanntgegebenen Transportdampfern wurden von unseren Unterseebooten in den letzten Tagen im Mittelmeere noch 13 Fahrzeuge mit insgesamt 25 166 t versenkt, darunter der italienische Dampfer „Oceania“ (4217 t), mit Weizen von Amerika nach Italien, der verstedt bewaffnete englische Dampfer „Corio“ (3264 t), mit 5000 t Manganerz, Leinsamen und Baumwolle von Bombay nach Hull, der bewaffnete italienische Dampfer „Prudenza“ (3307 t), mit Reis von Argentinien nach Italien, der schwedische Dampfer „Stogland“ (2903 t), mit Kohlen von Norfoll nach Neapel, der griechische Dampfer „Priconisos“ (3537 t), auf dem Wege von Saloniki nach Algier.

Lyoner Blätter melden aus Rizza: Bei der Versenkung des Transportdampfers „Rinas“ sind der serbische General Gokewitsch sowie die Obersten Dulitsch und Ristitsch umgekommen.

Lugano, 2. März. Die italienischen Dampfer „Prudenza“, 3307 Brutto-Registertonnen, „Crometna“, 3132 Brutto-Registertonnen, der italienische Segler „Assunta“, 5101 Brutto-Registertonnen, sowie der russische Schoner „Mery“, 178 Brutto-Registertonnen, wurden versenkt.

Groningen, 1. März. Der „Nieuwe Groninger Courant“ meldet, daß der Segler „Maria Adriana“ aus Groningen, der am 24. Februar von Havre nach Teignmouth fuhr, wahrscheinlich versenkt worden ist. Aus Havre ist nämlich die telegraphische Meldung eingetroffen, daß die Besatzung des Schiffes gerettet und in Havre gelandet worden ist.

Anderer mit dem Unterseebootkrieg in Zusammenhang stehende Nachrichten sind folgende:

Porbeaux, 1. März. (Agence Havas.) Der amerikanische Dampfer „Rockester“ ist in die Gironde eingefahren.

Paris, 1. März. „Journal“ veröffentlicht eine New Yorker Depesche, nach der vom 1. März ab Submissionen für 2750 Geschütze zu 75 mm mit Lafetten entgegengenommen würden. Man schließt daraus, daß

dieses Kaliber zur Bewaffnung der Handelsschiffe dienen werde.

Rotterdam, 28. Februar. Neutrale Schiffe erhalten in England jetzt nur mit besonders schriftlicher Erlaubnis des Handelsministers Schiffsproviand.

Seezerrwirkungen auf England. b. Bern, 1. März. In London und in anderen Großstädten macht sich der beginnende Lebensmittelmangel immer fühlbarer.

Englische Irreführung über die Seezerr. b. Amsterdam, 1. März. Amlich wird in London bekanntgegeben, daß in der Woche, die mit dem 25. Februar abschließt, 2280 Handelsschiffe aller Nationalitäten von über 100 Nettotonnen die Häfen des vereinigten Königreichs anliefen und 2261 Schiffe diese verließen.

Neue amerikanische Sperrebrecher? b. Genf, 1. März. Nach einem New Yorker Radiotelegramm Lyoner Blätter wollen die Dampfer „New York“, „Philadelphia“, „St. Louis“, „St. Paul“, „Kronland“ und „Hinnland“ der International Mercantile Marine Co. nach vollendeter Kohlenfassung in etwa einer Woche in See stechen und warten nur noch die Entscheidung der Regierung ab.

Kleine Nachrichten. Bern, 1. März. Der „Bund“ läßt sich von seinem russischen Mitarbeiter melden, daß laut „Sjowrem nnoje-Sjowo“ der Personenverkehr auf allen russischen Eisenbahnlinien vom 21. bis 27. Februar fast ganz eingestellt wurde.

Der Krieg mit Frankreich und Belgien. c. Seit sechs Wochen haben die Engländer unter Aufbietung starker Kräfte unausgesetzt ihre Linien gerade zu beiden Seiten des Ancre-Baches vorzutreiben versucht, um hier einen Keil in unsere Front mit Richtung auf Vapaume vorzuschieben.

Der Krieg mit Rumänien. Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom gestrigen Tage meldet folgendes: Wien, 3. März. Östlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenjen: Westlich der Wuzau-Mündung und am der Bahn nördlich Faurei sind feindliche Vorstöße gescheitert.

Erst als die feindliche Übermacht zu groß wurde, gingen unsere Vorposten befehlsgemäß zurück, nicht ohne die verhältnismäßig große Zahl von mehr als 170 Gefangenen und 11 Offizieren mit sich zu führen.

Die amtliche deutsche Abendmeldung vom gestrigen Tage besagt folgendes: Berlin, 1. März. Ostlich von Souchez ist ein starker englischer Angriff gescheitert.

Eine italienische Ansicht von der Kriegslage. b. D. Malagodi fährt in der „Tribuna“ vom 23. Februar aus:

Die militärische Überlegenheit — von der wirtschaftlichen und finanziellen ganz abgesehen — des Verbundes ist ganz sicher. Das deutsche Heer, bisher 130 Divisionen, ist durch äußerste Anstrengung der letzten Reserven auf 166 gebracht worden, dagegen stellt Frankreich 140, England 100, Belgien 8 bis 10 Divisionen.



Zu den Kämpfen am Tigris. Es ist den englischen Verstärkungen, die von Indien in die mesopotamische Tiefebene herübergebracht worden sind, gelungen, die von schwachen türkischen Kräften seit mehr als einem Jahre gehaltenen Stellungen am Tigris in der Gegend von Kut el Amara zu nehmen, ein Augenblickserfolg, den die Engländer nach ihrer schweren Niederlage des vorigen Jahres dort brauchten, um wenigstens einigermaßen einen Ausgleich für das dort fast geschwundene Prestige zu finden.

Der Krieg mit Rumänien. Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom gestrigen Tage meldet folgendes: Wien, 3. März. Östlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenjen: Westlich der Wuzau-Mündung und am der Bahn nördlich Faurei sind feindliche Vorstöße gescheitert.

Der Krieg mit Rumänien. Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph: Ein im Sufita-Abchnitt nach starker Artillerie-Vorbereitung angelegter heftiger rumänischer Angriff wurde im Raftsampe ganz abgeschlagen.

Ein Fliegerangriff auf Bathi. Bern, 1. März. Nach einer Meldung des „Progrès de Lyon“ aus Saloniki besetzte ein feindliches Flugzeug die Hauptstadt von Samos, Bathi, mit Bomben. Es wurde nur Sachschaden angerichtet.

halten, ohne eine Vorausfrage über den Erfolg wagen zu können.

Der gemeinsame Krieg Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit Rußland.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom gestrigen Tage meldet folgendes: Wien, 1. März. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Stellenweise erhöhte Artillerietätigkeit.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom gestrigen Tage besagt folgendes: Wien, 1. März. Italienischer Kriegsschauplatz. Der Artilleriekampf war an einzelnen Abschnitten der südtirolischen Front, dann am Piöden und am Tonale-Passe lebhafter.

Der Krieg auf dem Balkan und im Orient. Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom gestrigen Tage meldet keine nennenswerten Ereignisse. Vom türkischen Kriegsschauplatz. Konstantinopel, 1. März. Amtlicher Heeresbericht. In Persien versuchte am 26. Februar starke feindliche Kavallerie, begleitet von Infanterie, auf unsere vorgeschobenen Stellungen an der Straße Hamadan-Kasvin heranzukommen, wurde aber durch Feuer abgewiesen.

Der Krieg auf dem Balkan und im Orient.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom gestrigen Tage meldet keine nennenswerten Ereignisse.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 1. März. Amtlicher Heeresbericht. In Persien versuchte am 26. Februar starke feindliche Kavallerie, begleitet von Infanterie, auf unsere vorgeschobenen Stellungen an der Straße Hamadan-Kasvin heranzukommen, wurde aber durch Feuer abgewiesen.

Zeitungsstimmen. Die vom Reichskanzler v. Bethmann Hollweg in seiner letzten Rede gemachten Mitteilungen über das große Sterben in den afrikanischen Konzentrationslagern während des Burenkrieges stellt der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ dahin richtig, daß nicht 15- bis 16 000 Frauen und Kinder, sondern, wie aus der amtlichen Statistik Vorhas hervorgeht, 26 170 Frauen und Kinder, dazu noch 1421 alte Männer, also über ein Viertel der Lagerbewohner umgekommen seien.

Zu den Kämpfen am Tigris. Es ist den englischen Verstärkungen, die von Indien in die mesopotamische Tiefebene herübergebracht worden sind, gelungen, die von schwachen türkischen Kräften seit mehr als einem Jahre gehaltenen Stellungen am Tigris in der Gegend von Kut el Amara zu nehmen, ein Augenblickserfolg, den die Engländer nach ihrer schweren Niederlage des vorigen Jahres dort brauchten, um wenigstens einigermaßen einen Ausgleich für das dort fast geschwundene Prestige zu finden.

Der Krieg mit Rumänien. Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom gestrigen Tage meldet folgendes: Wien, 3. März. Östlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenjen: Westlich der Wuzau-Mündung und am der Bahn nördlich Faurei sind feindliche Vorstöße gescheitert.

Der Krieg mit Rumänien. Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph: Ein im Sufita-Abchnitt nach starker Artillerie-Vorbereitung angelegter heftiger rumänischer Angriff wurde im Raftsampe ganz abgeschlagen.

Ein Fliegerangriff auf Bathi. Bern, 1. März. Nach einer Meldung des „Progrès de Lyon“ aus Saloniki besetzte ein feindliches Flugzeug die Hauptstadt von Samos, Bathi, mit Bomben. Es wurde nur Sachschaden angerichtet.

Die 4. Klasse der 170. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird am 14. und 15. März 1917 gezogen.

Die Erneuerung der Lose ist nach § 6 der Planbestimmungen noch vor Ablauf des 5. März 1917 bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort den Lose ausgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken.

Königliche Lotteriedirektion.

Verkehr mit Süßhöff.

Um den erhöhten Bedarf an Süßhöff für die Sommermonate sicherzustellen, wird für den Bezirk der Stadt Dresden folgendes bestimmt:

- § 1. Vom Monat März 1917 ab erhalten bis auf weiteres a) Kaffeehäuser, Gastwirtschaften, Konditorien, Bäckereien und ähnliche Betriebe auf je eine Versorgungsperiode zugeteilt 25 Pfund Zucker monatlich eine G-P-Kung; b) Einzelverbraucher auf jeden Stammabschnitt einer Zuckerkarte für je 2 Monate eine H-P-Kung.

Der Rat zu Dresden.

Verteilung von Kunsthonig.

Der Stadtgemeinde Dresden steht ein Posten Kunsthonig zur Verfügung. Zu seiner Verteilung wird folgendes bestimmt:

- § 1. Jede Person, die eine Lebensmittelkarte (grau oder gelbe) auf die Zeit vom 20. Februar bis 19. März 1917 besitzt, hat Anspruch auf 300 g Kunsthonig.
- § 2. Krankenhäuser und Kliniken, die keine Lebensmittelkarten, sondern auf Grund der aufgestellten Ernährungstafeln Bezugsgeld erhalten, sind berechtigt, beim zuständigen Reichbezirk nach Maßgabe des § 3 die Ausstellung eines Kunsthonig-Bezugsgeldscheines für die von ihnen zu versorgenden Kranken aus dem Zivilstande zu beantragen.

Der Rat zu Dresden.

Verteilung von Marmelade.

Der Stadtgemeinde Dresden steht ein Posten Marmelade zur Verfügung. Zu seiner Verteilung wird folgendes bestimmt:

- § 1. Jede Person, die eine Lebensmittelkarte (grau oder gelbe) auf die Zeit vom 20. Februar bis 19. März 1917 besitzt, hat Anspruch auf 1/2 Pfund Marmelade.
- § 2. Krankenhäuser und Kliniken, die keine Lebensmittelkarten, sondern auf Grund der aufgestellten Ernährungstafeln Bezugsgeld erhalten, sind berechtigt, beim zuständigen Reichbezirk nach Maßgabe des § 3 die Ausstellung eines Marmeladen-Bezugsgeldscheines für die von ihnen zu versorgenden Kranken aus dem Zivilstande zu beantragen.

Der Rat zu Dresden.

in Pakete verpackt zu verpacken, daß jedes Paket einer Gewichtsmenge von 25 Pfund Marmelade entspricht. Hierbei ist jeder Ausweis mit 1/2 Pfund und jeder Bezugsgeldschein mit der auf ihm vermerkten Menge zu berechnen.

- Als Meldestellen werden eingerichtet: a) für Großbetriebe des Kleinhandels (Konsumvereine, Einkaufsvereine) die Geschäftsstelle der Warenverteilungsgesellschaft für Dresden und Umgebung m. b. H., Baugner Straße 43, I.
- b) für Geschäfte, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhandler m. b. H. in Dresden sind, die Geschäftsstelle dieser Gesellschaft, Oberbergstraße 4.
- c) für Geschäfte, die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler in Dresden sind, die Geschäftsstelle dieses Vereins, Raulbachstraße 18.
- d) für Geschäfte, die weder unter a, noch unter b, und c fallen, die Firmen Wachs & Föhner, Ballgähchen 4, Rosiad & Baldam, Kleine Posthofstraße 3, Werbig & Mehlert, Tevrentstraße 11, Bramann & Co, Königshüder Straße 6, Emil Staudigel, Trinitatisstraße 44/46, Heget & Warmuth, Friedrichstraße 19, Ernst Kelle, Schumannstraße 62, Otto Kormann, Jirkusstraße 29.

§ 5. Die Meldestellen vermitteln den Bezug der den abgegebenen Ausweisen und Bezugsgeldscheinen entsprechenden Mengen von Marmelade. Jeder Ausweis „2“, ausgestellt auf die Zeit vom 20. Februar bis 19. März 1917, berechtigt zum Bezuge von 1/2 Pfund, jeder Bezugsgeldschein zum Bezuge der auf ihm vermerkten Menge Marmelade.

Die Geschäftsinhaber haben die von ihnen bestellte Ware bei den Meldestellen selbst abzuholen. Die gelieferte Ware ist jobann in den Geschäften für die im Kundenbuch eingetragenen Besteller bereitzuhalten.

Bis zum 31. März 1917 nicht abgeholte Ware verfällt für den Besteller und ist vom Geschäftsinhaber der Warenverteilungsgesellschaft hier, Baugner Straße 43, I., zur weiteren Verfügung schriftlich anzugeben.

§ 6. Die Geschäftsinhaber und Meldestellen haben insbesondere darauf zu achten, daß sie nur den Ausweis „2“, ausgestellt auf die Zeit vom 20. Februar bis 19. März 1917, und die nach § 3 ausgestellten Bezugsgeldscheine beliefern.

Alle anderen Ausweise oder Bezugsgeldscheine sind zurückzuweisen. Der Preis für 1 Pfund Marmelade beträgt bei der Abgabe an die Verbraucher 55 Pf.

§ 7. Die Abrechnung mit den Meldestellen liegt der Warenverteilungsgesellschaft für Dresden und Umgebung hier, Baugner Straße 43, I., ob. Sie hat die belieferten Ausweise „2“, und die Bezugsgeldscheine zu sammeln und zu vernichten.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Der Rat zu Dresden.

Wegen bevorstehender Einberufung unseres Geschäftsführers zum Heeresdienste wird für die Dauer seiner Abwesenheit ein m. d. r. freier Vertreter gesucht.

Derzeitige m. d. r. freie Vertreter, dem Rassen- und Rechnungswesen vollkommen vertraut sein und gleichen oder ähnlichen Stellen bereits mit Erfolg vorgestanden haben. Bewerbungen wollen bis 17. März 1917 mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen eingereicht werden. Nautionsleistung erwünscht.

Der Vorstand der allgem. Ortskrankenkasse Reugensfeld i. B.

Bei der Gemeindeverwaltung Großhadwig ist die Stelle eines Meldeamtsbediensteten am 1. April 1917 zu besetzen. Gehalt nach Anrechnung 1200-1500 M. Meldungen bis 12. März 1917 an den Gemeindevorstand.

Drei in hiesiger Armenfürsorge befindliche elternlose Kinder, zwei Mädchen im Alter von 6 und 9 Jahren und ein Knabe im Alter von 4 1/2 Jahren, sollen anderweit, wenn möglich bei kinderlosen Eheleuten, an Kindesstatt untergebracht werden.

Der Gemeindevorstand.

Opfertag für den Heimatdank.

Den Kämpfern, die für uns auf den Schlachtfeldern, in den Lüften und auf und unter dem Wasser streiten, wollen wir den Dank der Heimat darbringen. Für die, die beschädigt heimkehren und für die Witwen und Waisen derer, die ihre Treue mit dem Tode besiegeln, gibt es zu spenden.

Freitag, den 2. und Sonnabend, den 3. März werden an Euch die Sendboten des Heimatdankes herantreten. Laßt sie nicht vergebens bitten!

Dresden, den 1. März 1917.

Ausschuß für die Landesstammung in der Stadt Dresden.

Stadtrat Gregor.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Wasserkrände der Elbe und Moldau, Vermählt: Hr. Karl Oberdorf, Hr. Karl Margarete Knott, Hr. Alexander Böhler, Hr. Gustav Böhler, Hr. Josef Böhler, Hr. Adolf Schreder.

Kopist, 983. 17 J. alt, 2 J. in Gemeindeverwaltung. Ist gew., sucht ab 1. 4. Stelle in größ. Gem.-amt (mit Standesamt od. Sparkasse). Angebote m. Gehaltsang. erb. an Max Weigmann, Gemeindeamt Weißhufe, Post Dönnewitz, Bez. Dresden.

Spezialität: Religiöse Artikel für Kirche u. Haus. Heinrich Trümper, Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen. DRESDEN-A. Ecke Sporer- u. Schösserstr. 25. In nächst. Nähe d. Hpt. Schloßes. Fernsprecher 15 066. 973.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Erich Bachorius in Leipzig; Hr. Victor Girod in Marienburg. Ein Mädchen: Hr. Marine-Int.-Assessor Kober in Kiel; Hr. Dr. phil. Richard Laube in Dresden. Verheiratet: Hr. Walter Root mit Hr. Johanna Wolf in Dresden; Hr. Oskar Schulze mit Hr. Irma Söh in Dresden; Hr. cand. theol. Erich Gröhe mit Hr. Susanna Feinig in Freiberg.



Das beste Geschenk für jede Dame ein ff. Paradiesreifer oder Straußeder, Boas, Federpelztragen usw. 66. Alle Preislisten von 1-150 M. am Lager. Größtes Lager. Hum. Schöffelstr. 10/12, I.-4. Etg.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Hr. Erich Bachorius in Leipzig; Hr. Victor Girod in Marienburg. Ein Mädchen: Hr. Marine-Int.-Assessor Kober in Kiel; Hr. Dr. phil. Richard Laube in Dresden. Verheiratet: Hr. Walter Root mit Hr. Johanna Wolf in Dresden; Hr. Oskar Schulze mit Hr. Irma Söh in Dresden; Hr. cand. theol. Erich Gröhe mit Hr. Susanna Feinig in Freiberg.

Gefallen im Kampfe für das Vaterland: Hr. Albert G. 60. b. Reutn. d. L. aus Dresden.

Kriegschronik.

Monat Februar.

15. Nordwestlich von Armentières, südlich des Kanals von La Bassée und im Comme-Gebiete ist die Artillerietätigkeit bis in die Nacht gelähmt.

In der Champagne wird südlich von Ripont nach westlicher Vorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer ein Angriff von unserer Infanterie mit Mörsern und Schwebwagen zum vollen Erfolg durchgeführt.

Auf dem Westufer der Mosel werden bei Vorhöfen von Erkundungsabteilungen 44 Gefangene, meist aus der dritten französischen Linie, zurückerbehalten.

An der Ostfront des Solotwiska weisen unsere Vorposten südwestlich von Borchodzejan einen russischen Angriff ab.

An der Kaufasfront macht der Feind mit starken Aufklärungsabteilungen Angriffe auf drei beliebige Punkte in den nördlichen und dem linken türkischen Flügel.

Die englischen Dampfer „Baby Ann“, „Mary Leonhardt“, „Marion Dawson“, „Queenswood“, „Hovebrook“ und „Aston“, der französische Dampfer „Hermine“, der italienische Dampfer „Mina“, der englische Segler „Friedensschiff“ und das englische Baggerschiff „Leben“ werden versenkt.

Der neue türkische Großvezir Talat Pascha gibt in der Kammer eine längere Erklärung über das Programm des neuen Kabinetts ab, in der es u. a. heißt:

Infolge des Rücktritts Said-Paschas haben wir durch Kaiserliche Truppe die Verantwortung und die Last übernommen. Wir beginnen unsere Arbeit in Vertrauen auf die Selbstlosigkeit der Nation, die seit mehr als zwei Jahren die Leiden eines fürchterlichen Krieges erträgt.

16. Se. Majestät der Kaiser richtet aus Anlaß des Erfolges der Aktion an den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe, den Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, folgendes Telegramm:

Führer und Truppen, die bei dem gestrigen Angriff in der Champagne sich in planvoller Vorbereitung und schneidiger Durchführung ausgezeichnet und bewährt haben, spreche ich meine Anerkennung und meinen Dank aus.

Deutsche Marineflugzeuge belegen in der Nacht die Flugplätze St. Pol bei Dunkirk und Coxide mit Bomben, umschlagen in Gebäuden der Flugplätze Lager werden beobachtet.

An der Aisne-Front und im Comme-Gebiet, besonders auf beiden Ufern der Aisne, erreicht die Artilleriekämpfe beträchtliche Stärke.

Die italienische Artillerie beginnt sich auch in einzelnen Abschnitten der Ostfront wieder zu regen. Tavis wird wiederholt beschossen.

Auf den Höhen nördlich des Ditou-Tales entspinnen sich seit Morgengrauen Kämpfe.

Se. Majestät der Kaiser empfängt nachmittags um 3/4 6 Uhr eine Kaiserl. und Königl. Österreichisch-ungarische Sondergesandtschaft, bestehend aus Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzenberg und Kämmerer Grafen Jettstedt, im Beisein des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und der Herren des Königl. Reichsrats in feierlicher Audienz zur Mitteilung der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. und Königl. Apostolischen Majestät des Kaisers Karl von Österreich, apostolischen Königs von Ungarn.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz überweist für die Zwecke der Hausammlung der Kriegsorganisation Dresdener Vereine den Betrag von 500 Mk.

Auf Einladung der Obersten Heeresleitung trifft eine spanische Offiziersdelegation in Berlin ein. An ihrer Spitze steht der General Ruiz de Sanzaga, der als Chef der Artillerieabteilung im spanischen Kriegsministerium als bester Kenner des artilleristischen Gebiets großes Ansehen genießt.

Der französische Finanzminister Ribot legt der Kammer einen Gesetzentwurf vor über die Bewilligung provisorischer Kredite für das zweite Vierteljahr 1917, und zwar von 9574302992 Francs für das allgemeine Budget und von 926710792 Francs für den Nachtragsetat.

Se. Majestät der Kaiser sendet einem Jägerregiment nachfolgendes Telegramm:

Nach Meldung des Divisionskommandeurs haben Sturmschwärme Jäger mit unvergleichlichem Mut und Eifer in die russische Stellung mehrere Angriffe abgewiesen und sind mit 5 Offizieren und 300 Mann an Gefangenen zurückerbehalten.

Nach lebhafter Feuerberechtigung versuchen starke englische Erkundungsabteilungen nördlich von Armentières und südwestlich von La Bassée Angriffe auf unsere Fronten zu bringen.

Nach dem Scheitern seines gestrigen Angriffs südlich von Armentières verfehlt der Feind die Nacht hindurch seine Artilleriewerter und greift auf beiden Aisne-Ufern am Morgen erneut an.

An der Ostfront bei Deslincourt bringt ein Vortrupp 14 Gefangene ein.

In der Champagne liegen die neuen Stellungen südlich von Ripont, auf dem Westufer der Mosel unter Graben im Pfeilertal unter bestem Artillerie- und Minenwerferbeschuß.

In der Nacht bewirft ein unserer Luftschiffe Stadt und Hafen von Boulogne ausgiebig mit Bomben.

Nördlich des Tojean-Sees wird eine englische Kompanie, die gegen unsere Posten vorgeht, durch Artilleriefire vertrieben.

Südlich des Ligo zieht der Feind das Gros seiner Streitkräfte 10 km zurück und läßt in den geräumten türkischen Stellungen nur Beobachtungsposten zurück.

Südlich von Malta wird ein Transportdampfer von 9000 Tonnen versenkt.

Der englische Dampfer „Jolo“, die französische Dampfer „Riobe“ und „Hermine“, der französische Segler „Rhodone“, und der englische Fischdampfer „Bill“ werden versenkt.

20. An den westlichen Stellen der Front des westlichen Kriegsschauplatzes herrscht harter Nebel, der die Tätigkeit von Artillerie und Fliegern einschränkt und nur Erkundungsbesuche zuläßt.

Der englische Dampfer „Osemam“ und die englischen Geleitzellen „Terre-Neuve“, „Raposa“ und „Voroby“ werden versenkt.

Die seit Kriegsbeginn geforderten französischen Kredite betragen über 80,3 Milliarden Francs, von denen 58,5 Milliarden reine militärische Ausgaben sind.

An der Aisne-Front werden einige englische Erkundungsbesuche abgewiesen.

Auf dem Westufer der Aisne überrumpelt eine Streifenabteilung einen englischen Posten und bringt sieben Gefangene zurück.

Nach kurzer Feuerwirkung nehmen unsere Störtruppe einen Stützpunkt südlich von Le Transloy im Sturm und führen die Besatzung von 30 Mann gefangen ab.

In der Champagne und in den Vogesen verlaufen keine Unternehmungen für die Franzosen erfolgreich; an der Nordostfront von Verdun gelangt es in einem Handstreich gegen eine feindliche Position, die bei hellem Tage aufgehoben wird.

An der Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern ist die russische Artillerie in einzelnen Abschnitten tätiger, als in den Vortagen, besonders südlich des Tojean-Sees und auf dem Ostufer der Karajonka.

In den Karpathen bei Sametreiben für uns erfolgreiche Streifen. Ein russisches Luchhaus südlich des Emottec wird nach Gefangennahme der Russen gebrannt.

Nördlich des Ditou-Tales schießen wir unsere Kampfstellung nach Vertreibung feindlicher Posten und Abwehr von Gegenangriffen auf einen Höhenkamm vor.

Das feindliche Artilleriefeuer an der süßenländischen Front nimmt zwischen St. Pol und dem Meer eine Stärke zu, Nachts kommt es nur zu einzelnen Feuerberäuhungen.

An der Tojean-Front ist die italienische Artillerie namentlich im Abschnitt zwischen Lorbale und Loppio tätiger als gewöhnlich.

Bei Madulest am Sereth bringen Sturmtruppe in die russische Stellung und setzen nach Zerstörung von Unterständen mit 21 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren zurück.

Zwischen Barbar und Tojean-See liegt bis zum Abend heftiges Feuer auf unseren Stellungen; ein Angriff erfolgt nicht.

Schwärme des Infanterieregiments Nr. 73 bringen von einer Unternehmung gegen feindliche Stellungen östlich des Monte Zebou nördlich von Nago 22 Gefangene ein.

Die englischen Dampfer „Corso of Caradoc“ und „Trigade“, der englische Segler „Gentiation“ und die französischen Fischfahrzeuge „989“ und „2979“ werden versenkt.

Der Wiener Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika überreicht dem Ministerium des Äußeren eine Denkschrift, in der unter Hinweis auf die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf die amerikanischen Noten betreffend den „Ancona“- und „Persia“-Fall, wonach die österreichisch-ungarische Regierung die Ausschaffung des Washingtoner Kabinetts zustimmt, daß feindliche private Schiffe, insoweit sie nicht fliehen oder Widerstand leisten, nicht vernichtet werden dürfen, bevor die Fahrgäste in Sicherheit gebracht worden sind, weiter unter Hinweis auf die Mitteilung der österreichisch-ungarischen Regierung vom 31. Januar 1917 über die Bestimmung des Seesperregebietes die amerikanische Regierung endgültig und hierüber unterrichtet zu werden wünscht, welchen Standpunkt die österreichisch-ungarische Regierung hinsichtlich der Führung des Unterebootkrieges einnimmt, ob die in den Fällen der „Ancona“ und „Persia“ erteilte Zusicherung als ausgedehnt oder zurückgezogen anzusehen ist.

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, wird nachmittags vom Präsidenten Poincaré in Paris empfangen.

Im englischen Unterhause teilt Venar Low mit, daß die neue Antieite voraussichtlich den Betrag von 700 Mill. Pf. St. l. erreichen werde.

Der belgische Minister Vanderveelde trifft abends in Mailand ein und wird von Behörden und politischen Vereinigungen empfangen.

In Sofia erscheint die erste Nummer des deutschen Blattes „Deutsche Balkanzzeitung“.

Erzherzog Rax trifft an der Spitze einer Sondermission zur Koifizierung der Thronbesteigung Kaiser Karls in Konstantinopel ein und wird vom Sultan in feierlicher Audienz empfangen.

Kaltes Wetter und Regen halten die Kampflosigkeit in naheliegenen Grenzen. Südlich von Ypern u. d. beiderseits des Kanals von La Bassée schlagen Erkundungsbesuche der Engländer, bei Airey zwischen Naas und Wolleirang die der Franzosen ab.

Bei Wagnahme des Stützpunktes südlich von Le Transloy am 19. Februar werden zwei Offiziere und 36 Engländer gefangen und fünf Maschinengewehre erbeutet.

An einzelnen Frontabschnitten, vornehmlich in den Waldtruppen nördlich des Ditou-Tales Artilleriefeuer und Vorkampfbesuche.

Der Artilleriekampf an der süßenländischen Front ist nachmittags wieder recht lebhaft. Im Südostenabschnitt holt unsere Artillerie ein deutsches Maschinengewehr ein und ein deutsches Flugzeug südlich von Monte Labria herunter.

Zwischen Feuer zwischen Dardanelles und Tojean-See folgen ebenfalls Besuche englischer Abteilungen, die abgewiesen werden.

Der englische Dampfer „Perseus“, das englische Frachtschiff „R. V. M.“ und die englische Geleitzelle „Teerwyn“ werden versenkt.

Die portugiesische Regierung tritt von ihrem Amte zurück. Der Präsident nimmt den Rücktritt an.

Das Marineministerium der Vereinigten Staaten von Amerika erteilt Mitteilung zum sofortigen Bau von sechs Zerstörern, von denen jeder einen Raumhalt über 34 900 t anzuweisen wird.

Südlich von Armentières bringen nach harter Feuerwirkung mehrere englische Kompanien in unsere Stellung; kräftigster Gegenstoß ist sie sofort wieder hinaus. Bei dem Sturm der Gräben werden 200 tote Engländer gezählt, 30 Mann werden gefangen zurückerbehalten.

Die englischen Dampfer „John Miles“, „Molise“ und „Walsfield“, der belgische Dampfer „Belgier“, das französische Schiff „Kigerie“ und die englischen Fischdampfer „Konard“ und „Energie“ werden versenkt.

Der Hauptaufschlag des Reichstages tritt vormit tags zusammen. Die Beratungen, denen die Staatssekretäre Dr. Helfferich, v. Capelle, Graf Koberger und Zimmermann beiwohnen, sind zunächst vertraulich. Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes macht vor Eintritt in die Tagesordnung eingehende vertrauliche Mitteilungen über die Entwicklung der politischen Lage seit dem 31. Januar. Er behandelt die Haltung der verschiedenen neutralen Mächte und stellt ein Reichsbuch mit den neuesten diplomatischen Schritten in Aussicht. Der Staatssekretär geht dabei ausführlich auf die Lage ein, die Amerika gegenüber durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen eingetreten ist. Zum Schlusse spricht er unter dem Beifall des Ausschusses seine feste Zuversicht aus, daß wir durch die Anwendung der Unterseebootwaffe das vorgelegte Ziel erreichen werden. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes betont in längerem am Schluß mit lebhaftem Beifall begründeten Ausführungen, daß die Erwartungen, welche die Marine auf den unbeschränkten Unterseebootkrieg gesetzt habe, nicht nur erfüllt, sondern übertroffen worden seien.

Außer dem Etat für das Rechnungsjahr 1917 gehen dem Reichstage noch folgende Gesetzentwürfe zu: 1. Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für 1916, wonach zur Bekämpfung einmaliger außerordentlicher Ausgaben 15 Milliarden M. im Wege des Kredites flüssig gemacht werden dürfen. 2. Ein Gesetzentwurf, wonach aus Grund des Kriegserzeugnisses zugunsten des Reiches ein 20prozentiger Zuschlag zur außerordentlichen Kriegsgeldgabe erhoben werden soll. 3. Ein Hermit in Verbindung stehendes Sicherungsgesetz, wonach Ehepartner vor Verlegung ihres Ansehens in das Ausland der Steuerbehörde auf Verlangen Sicherheit für eine fünfjährige Kriegsgeldgabe zu leisten haben. 4. Ein Gesetzentwurf über eine weitere Kriegsgeldgabe der Reichsbank von 100 Mill. M. 5. Ein Gesetzentwurf über den Haushaltetat für die Schutzgebiete, wonach für diese die Bestimmungen des Etats für 1914 auch für 1917 maßgebend bleiben.

Bei der Beratung der Unterstützung an arbeitlose Eisenarbeiter im Piräus finden Unruhen statt. Einige Lebensmittelbuden werden geplündert, die übrigen Läden werden geschlossen. Die Ordnung wird zwar wiederhergestellt, aber man befürchtet neue Unruhen. Das Militär wird geschloffen. Es erfolgen Verhaftungen.

Die an Bord der „Harrowdale“ nach Deutschland eingebrachten amerikanischen Mitglieder der Versicherungs ausgeschickter feindlicher Handelsschiffe werden freigelassen. Die nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten hier eingetroffenen Nachrichten aus Amerika über die Beschlagnahme deutscher Schiffe und die Internierung der deutschen Besatzungen in diesen amerikanischen Mittelungen über den nützlichen Sachverhalt, die Leute nicht freizugeben. Dies ist nunmehr geschehen, nachdem auf amtlichem Wege die Mitteilung hierher gelangt ist, daß die deutschen Schiffe in Amerika nicht beschlagnahmt und ihre Besatzungen nicht interniert sind.

22. Bei Nebel und Regen verläuft der Tag in den meisten Abschnitten ruhig; an einzelnen Stellen der Aetios- und Somme-Front, auch zwischen Aas und Hovel kommt es zu räumlich begrenzten Gefechten mit geringen Verlusten. Mehrere Gefangene sind angebracht worden.

Bei Smorgon, westlich von Liel sowie zwischen Ziota Ripa und Mar Jovka ist das Artillerie- und Minenwerferfeuer lebhafter als sonst.

Bei Broczen, östlich von Broczen, bringen unsere Stoßtruppen in die russische Stellung und kehren nach Sprengung von vier Minenposten mit 200 Gefangenen, dabei drei Offizieren, und zwei Maschinen, wieder zurück.

Südlich von Broczen ist gleichfalls ein Erkundungsvorstoß erfolgreich.

Bei der Detachierten Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen weisen Sicherungspositionen an der Reichs-Riederung bei Goubal den Angriff mehrerer russischer Kompanien ab.

Am der Agristrom macht der Feind neue heftige Artillerievorbereitung mit vier zehntausend einen Angriff auf die türkischen Stellungen bei Heselake. Der Kampf spielt sich hier mit äußerster Heftigkeit ab. Trotz seiner sehr schweren Verluste gelingt es dem Feinde nicht, einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

An der Kaukasusfront dringt auf dem Abschnitt des linken türkischen Flügels eine parte Aufklärungsabteilung in die feindliche Stellung ein, fügt dem Gegner schwere Verluste zu und kehrt nach Erfüllung ihrer Aufgabe in ihre Stellung zurück.

Die englischen Dampfer „Stenabier“, „Trojan Prince“, „Baptista“, „Beneficent“, „Berina“, „Seablen“, „Bundy Island“, „Lucent“ und „Sunderland“, die englischen Segler „Valto“, „Stroollesby“ und „Columbia“, der englische Fischdampfer „Victor Castle“ und der französische Segler „Biollette“ werden versenkt.

In einer Resolution beschließt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, auch den neuen Kriegskrediten ihre Zustimmung zu erteilen.

23. Im Wytich etc.-Bogen ist der Artilleriekampf lebhaft. An der Aetios-Front werden mehrere englische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Im Somme-Gebiet dringen die Engländer einzelne von uns aufgegeben verbliebene Stellungsteile.

In der Champagne greifen die Franzosen abends und nachts die von uns am 15. Februar gewonnenen Linien südlich von Lippont an. Die Angriffe scheitern.

Auf dem Weisener Berg dringt eine feindliche Abteilung nordöstlich von Vaucouin in einen unserer vorderen Graben. Durch sofort eingehenden Gegenstoß werden sie gesäubert und Gefangene erbeutet.

Feuer von See gegen griechische Ortschaften östlich der Struma wird durch erfolglose Beschießung der Schiffe und englischen Stellungen erwidert.

An der Agrestrom werden die türkischen Truppen plangemäß und um ihre Verbindung mit eingetroffenen Verbandsgruppen herzustellen, in weisener Richtung zurückgenommen.

Im Mittelmeer werden zwei große englische Transportdampfer versenkt.

Die englischen Dampfer „Falcon“, und „Fier“ und der französische Segler „Saint Sauveur“ werden versenkt.

24. Südlich von Ypern, sowie zwischen Armentières und Arras werden mehrere, teilweise nach starkem Feuer einsetzende Vorstöße der Engländer abgewiesen.

Erkundungsvorstöße führen unsere Stoßtruppen westlich von Lielin bis tief in die feindliche Stellung, in der Gefangene gemacht und Verwundete vorgebracht werden.

Im Sommegebiet ist zeitweilig der Beschützungskampf lebhaft, vornehmlich zwischen Bailly und Bouchavonnes.

Östlich von St. Mihiel bleibt eine französische Unternehmung erfolglos, eine eigene, in mehr der Regel zu gelegener Stelle, bringt 12 Gefangene ein.

Bei Lisse am Weisener Berg greifen unsere Stoßtruppen 30 Mann aus der französischen Stellung.

In der Nacht wird durch unser Abwehrfeuer ein französisches Luftschiff in Brand geschossen. Es stürzt in Flammen geschüttelt, bei Wasserbindungen, westlich Saargemünd, zur Erde nieder.

Auf Tattoren-Berg im Nordteil der Waldbarpaten schlägt ein russischer Angriff fehl.

An der lissenden Front wird die Artillerietätigkeit zunimmt bei guter Sicht wieder allmählich recht lebhaft. Im Bereich entwickelt sich im Abschnitt von Vertois ein heftiger Geschütz- und Artilleriekampf. Unter dem Schutze eines starken Sperrfeuers greifen jedoch einige italienische Kompanien die österreichisch-ungarischen Stellungen an. Dem Feinde gelingt es, in die vorderste Linie einzudringen; Abteilungen des 1. und 2. Landwehr-Infanterieregiments Nr. 2 werfen ihn jedoch vollständig wieder heraus, fügen ihm schwere Verluste zu und verfolgen ihn bis in seine Stuppen.

Im Mittelmeer wird ein bewaffneter englischer Transportdampfer versenkt.

Die englischen Dampfer „Laconia“ und „Rigler“, der englische Fischdampfer „Grolie“, der russische Segler „Noftra Signora del Porto Salvo“ und die beiden englischen Kutter „Rages“ und „George Bonjon“ werden versenkt.

Der englische Kräfte-Etat wird veröffentlicht. Er stellt fünf Millionen Mann für die Armee mit Rücksicht auf die in Indien dienenden Soldaten vor.

25. In mehreren Abschnitten zwischen Armentières und der Aetios-Front greifen die Engländer wiederholt vor. Die teils nach Feuer vorbereitend, teils überraschend erfolgen.

Östlich von Ernan in der Champagne greifen die Franzosen vor.

Zwischen Aas und Hovel geschehen Unternehmungen eigener Aufklärungsabteilungen.

In nachteiligen Luftkämpfen verlieren die Gegner acht Flugzeuge, dabei zwei aus einem Jäger, ein Schwadron, das erfolgreich im Saargebiet Bomben abwarf.

Westlich der Aa werden russische Jagdtruppen abgewiesen.

An der Bahn Kowel-Luel gäht unseren Erkundern das Aufheben einer feindlichen Feldwache.

Östlich von Bizegan schlägt ein Teilangriff der Russen fehl.

An der Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph mislingt ein mit starkem Kräftegeschütz russischer Angriff nördlich des Tattoren-Passes.

Nachmittags legt an der lissenden Front und in einzelnen Trichter Abschnitten vor der feindlichen Artillerie in einen Einzel-Tor die feindlich-ungarischen Truppen nachts in eine stark besetzte in die Themienhügel vor. Die im Kanal gefallenen englischen Zerstörer werden nach heftigen Artilleriekampf zertrümmert. Mehrere von ihnen werden durch Treffer beschädigt und gehen weiteren Kämpfen durch schleunigen Rückzug aus dem Wege. Unsere Boote erleiden keine Verluste oder Beschädigungen. Im übrigen wird in diesem Gebiete vom Gegner nichts gemeldet. Ein anderer Teil unserer Torpedoboote dringt, ohne irgendwelche Bewachung anzutreffen, bis Nord-Horland und in die Towa vor. Die militärischen Anlagen der Nord-Horland, die dahinterliegende Stadt Margate sowie einige dicht unter Land zu unter liegende Fahrzeuge werden mit beobachtetem guten Erfolge unter Feuer genommen. Handelsverkehr wird nicht angetroffen, auch diese Boote kehren vollständig und unbeschädigt zurück.

In Calais findet eine französisch-englische Zusammenkunft statt, an der von französischer Seite Briand sowie die Generale Rivelle und Liauthey, von englischer Seite Lloyd George, General Robertson und Marshall Douglas Haig teilnehmen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist bei abnehmender Kälte die Gefeckstätigkeit mehrfach lebhafter als in letzter Zeit.

Weniger weit teilt im englischen Unterhause mit, daß die gesamten Zeichnungen auf die Kriegsrente sich auf 1 Milliarde 312 095 Pfd. Sterling betreffen, wovon ungefahr 22 Millionen in freierhandlicher Anteile angelegt wurden und der Rest in 3 Prozentigen Anleihen.

Präsident Wilson verlangt in einer gemeinschaftlichen Sitzung im Repräsentantenhause und im Senat die Ermächtigung, die bewaffnete Macht der Vereinigten Staaten von Amerika zum Schutze der amerikanischen Rechte auf dem Meere zu gebrauchen.

27. Hr. Maj-Rät der Römig begibt sich vormittags nach Zeithau, besichtigt daselbst Truppen und sucht Verwundete in den Kriegslazaretten auf. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt nachmittags.

Englische Erkundungsvorstöße gegen einige Stellen der Aetiosfront werden abgewiesen. Im Aetiosgebiet verlaufen Infanterielegende im Vorfeld unserer Stellungen nach Abschnitt der Führung. Westlich von Bailly an der Aetios wird eine unserer Fußsicherungen von den Franzosen übertrumpft. Durch Gegenstoß kommen die Besatzungen ab und bereits gefangene Besatzung wieder in unsere Hand. Auf dem linken Weisener Berg greifen französische Zeilangreife, die nach starkem Feuer nachts gegen unsere Graben nordöstlich von Vaucouin vordringen. Westlich von Marfisch (Bogesen) schlagen Unternehmungen von vier französischen Aufklärungsabteilungen fehl.

Westlich der Saleputnastraße im Südteil der Waldbarpaten dringt ein gut vorbereiteter, durchgeführter Angriff unsere Truppen in Besitz mehrerer russischer Höhenstellungen. 12 Offiziere und über 1300 Mann werden gefangen und 11 Maschinengewehre und 9 Minenwerfer erbeutet. Die genannten Linien werden gegen mehrere nachträgliche Gegenangriffe gehalten.

Ein südlich der Straße gelegener Stützpunkt der Russen wird nach Bekämpfung seiner Anlagen wegen für uns ungünstiger Lage ohne feindliche Einwirkung wieder geräumt.

An der lissenden Front hat sich die Artillerietätigkeit in möglichen Grenzen, Österreichisch-ungarische Flitzer werfen auf italienische Truppenlager im Bereich von Ertel Bomben ab. Südlich der Marmelata vernichtet ein Feuerüberfall gegen die feindlichen Dvoretza-Stellungen 2 Geschütze, 1 Munitionsdépôt und die Unterstände der Italiener.

Im Cerna-Bogen greifen die Italiener die von uns am 12. Februar gewonnenen Höhenstellungen östlich von Parolovo nach ausgiebiger Feuerbereitung mit starken Kräften an. Der Angriff bricht verlustreich zusammen. Kein Fußbreit Boden geht verloren.

Die englischen Truppen besetzen Rut et Amara.

Der Reichskanzler eröffnet die neue Tagung des Reichstages mit einer Rede, welche die Ereignisse der jüngsten Zeit in mächtig wirkende Worte zusammenfaßt und von der unerschütterlichen Gewißheit des Sieges der Mittelmächte erfüllt ist.

Die russische Reichsdeputation und der Reichsrat nehmen ihre Sitzungen wieder auf.

Im Repräsentantenhause der Vereinigten Staaten von Amerika wird eine Bill eingebracht, durch die der Präsident ermächtigt wird, die Handelsschiffe zu bewaffnen und andere Maßregeln zu treffen, um sie auf hoher See zu schützen. Außerdem sieht die Bill eine besondere Ausgabe von Obligationen im Betrage von 100 Millionen Dollars vor.

28. Auf beiden Aetios-Üfern ist vor ein-er Reihe von Tagen aus besonderen Gründen ein Teil unserer vorderen Stellungen freiwillig und plangemäß geräumt und die Besatzung in eine andere vorbereitete Linie verlegt worden.

Dem Gegner bleibt in der Zwischenzeit vorgelassen; unsichtbar handelnde Nachhutposten verhindern seine nach oben vordringenden Truppen an künftiger Einnahme des von uns aufgegebenen geschlossenen Geländestückens. Bei überlegenem Angriff beschloß er sich zurückzuziehen, fügen diese schweren Abteilungen dem Feinde erhebliche blutige Verluste zu, nehmen ihm die jezt 11 Offiziere, 174 Mann als Gefangene und 4 Maschinengewehre ab und beehren noch heute das Dorf in unserer Stellungen.

Die starke Feuer greifen in den Morgenstunden die Engländer bei Le Transtoy und Bailly an. Der Angriff scheitert bei Le Transtoy vor den Hindernissen, bei Bailly, wo er auch nachts wiederholt wird, im Kalkampfe. Eingebundene Feinde werden unter Einbuße von 30 Gefangenen im Gegenstoß gemordet; an zwei räumlich engbegrenzten Stellen sind englische Schützenener entlassen.

Auf dem Weisener Berg der Aas bereitet sich morgens ein französischer Stoß vor; unser Vernichtungsgeschütz vereitelt seine Durchsührung.

Bei starkem Schneefall ist in den Waldbarpaten nur auf den Höhen östlich der Straße das Geschützfeuer lebhaft. Südlich der Saleputna-Straße greift der Feind an Morgen nochmals die von uns gewonnenen Stellungen vergeblich an.

Im Salio- und Odo-Lal, Sufsta- und Gutna-Lal werden Angriffe stärker Kräfte abgewiesen.

Der Artilleriekampf ist an einzelnen Abschnitten der lissenden Front, dann am Flöden und am Tonale-Passe lebhafter.

Nordwestlich von Tolmein bringt eine Patrouille des Infanterieregiments Nr. 80 aus den italienischen Gräben nächst Gahrige 14 Gefangene ein. Im Gebiete des Monte Rebio bringen Sturmtruppen, denen der 1. und 2. Landwehr-Infanterieregiments Nr. 3 durch Schneetunnele in die italienische Stellung ein, 30 Mann diese und fügen dem Feinde beträchtliche blutige Verluste zu.

Russische Streifkommandos werden bei Hauzei (nördlich von Hozani) und bei Goubal am Strich vertrieben.

Bei Abweisung der italienischen Angriffe östlich von Parolovo im Cerna-Bogen blieben 6 Offiziere und 31 Mann gefangen in unserer Hand.

Nach der Rede des Präsidenten Wilson im Senat geben die republikanischen Führer zu erkennen, daß sie noch immer gegen die Übertragung der Vollmachten sind, die der Präsident verlangt.

„Unter dem Sachsenbanner“.

Eine Sammlung hervorragender Laten unserer Feldgrauen.

Im Auftrage des Königl. Sächsl. Kriegsministeriums bearbeitet vom Königl. Sächsl. Kriegsarchiv.

Dor Verdun.

(dn) Es war vor Verdun, Ende Februar 1916. Der Angriff unseres Regiments 105, bis in eine Schlucht hinein gelungen, kam durch eine dichtbesetzte Höhenstellung des Feindes zum Stehen, westlich des Dorfes Douaumont. Artillerie und Maschinengewehre schrien, brüllten, tobten zu uns herüber.

Unteroffizier Josef Dehlinger, ein Esslärer, sieht aber eine Möglichkeit, bis ans feindliche Drahtverhau hinaufzukommen, wo man sich in Granatlöchern ein wenig bedecken könnte, und nimmt Teile der 5. Kompanie unter seinen Befehl. Sie folgen dem kühn Vorkämpfenden und wählen sich, von drei Seiten beschossen, notwendig in den lehmigen Boden ein. Aber sie wollen sich auch wehren! Dehlinger, von Zeit zu Zeit hochaufgerichtet, schleudert mit nie verlagerter Geschicklichkeit und Kraft Handgranate auf Handgranate in die engegrängten Reihen des Gegners, mutig folgt alles seinem Beispiele, die kleine Schar scheint sich zu verzehnfachen und taucht auch wirklich den Feind so gut über ihre Stärke, daß er jeden Gegenangriff unterläßt, der bei Tagesanbruch zu erwarten gewesen wäre.

Zur silbernen St. Heinrichs-Medaille und dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurde dem unerschrockenen Mann noch das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen.

Zwei tapfere Offiziere.

(dn) Beim Sturme auf Herenthage vor Ypern führte Hauptmann Gueride vom Stabe des Pioneerbataillons 22 eine Sturmkolonne vor. Allen Stürmenden war er weit voraus, und seine Kolonne verhielt nicht beim ersten Feindesgraben den Schritt, sie nahm auch den zweiten Graben, und Hauptmann Gueride riß sie mit bis zum dritten feindlichen Graben und hinein in diese feindliche Stellung. Er wurde für seine hervorragende, anseuernde Tapferkeit mit dem wohlverdienten Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichsordens ausgezeichnet.

Am frühen Morgen des 17. Februar 1915 gingen vor der Stellung der 105er bei Zwarteleen mehrere Häuser hoch gesprengt durch Minen. Es galt, sofort die Sprenglöcher zu besetzen. Augenblicks meldete sich Leutnant der Landwehr II Rudolf Kanis freiwillig hierzu und stetzte

mit vier Gruppen von Freiwilligen aus dem Graben. Sofort richteten die Engländer ein fürchterliches Artillerie- und Maschinengewehrfeuer auf die Häusertrümmer. Kanis befehlte sie dennoch mit seinen Leuten und baute auch das durch die Häuser Sprengung gewonnene feindliche Grabenfeld aus. Von beiden Flanken wurde der Leutnant mit seinen emsig schanzenden Gruppen fast beschossen, verharrete aber unentwegt in dem Graben, bis die Arbeit getan war. Er wurde zuletzt noch schwer am Halse verwundet und mußte zurückgetragen werden. Durch Kanis' Entschlossenheit war die deutsche Stellung bei Zwartelen um ein beträchtliches und sehr bedeutsames Stück verbessert worden. In Anerkennung dieses Verdienstes wurde dem jungen Offizier das Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichsordens verliehen.

Im feindlichen Sappentopfe.

(k) Nicht nur die großen Unternehmungen der Heeresleitung werden von langer Hand vorbereitet, auch die Patrouillengänge haben ihre feine Geschichte. Die überaus feine Kompanie einer unserer Jägerbataillone sollte Truppengattung und -stärke des vor ihr liegenden Gegners, Stand der Posten, Dichtigkeit des Verhaues usw. feststellen. Ganz allmählich kam man zum Ziele. Es gingen nacheinander Erkundungspatrouillen vor, um die Stelle auszukunnen, an der man einen feindlichen Posten am bequemsten angreifen konnte. Ein Sappentopf schien am meisten dazu geeignet zu sein. Nun abten während einiger Ruhetage 2 Oberjäger und 12 Mann, die sich freiwillig gemeldet hatten, an einem Erdwerf hinter der Front das Sappen, Durchschneiden von Verbauen und Handgranatenwerfen. Und als die Kompanie von neuem die vorbereitete Stellung bezogen hatte, wurde — wieder nacheinander — ein Teil des feindlichen Drahtgarniers durchschnitten und so eine Gasse gebahrt.

Erst in der nächsten Nacht (10. Mai 1916) war der Plan ganz reif. Der Führer, Oberjäger Häbschmann, machte sich kurz nach Mitternacht auf den gefährlichen Weg. Rechts eine Sicherung von vier, links eine von zwei Mann, sollten zwei seitlich aufgestellte feindliche Posten unsere Absicht täuschen; Häbschmann mit seinen sieben — Schwaben waren es nicht, sondern Sachsen! — auf mittlerer Linie gradeaus durch die vorbereitete Gasse auf 15 m an den feindlichen Posten zu den nächsten Drahtverbau, das noch zu durchschneiden war. Es gelang, und man zwangte sich auch durch die sponhischen Reiter lautlos durch, hielt, am Graben angekommen, umschau, soweit es die Dunkelheit gestattete, und sprang in den schwarzen Schlund hinein. Häbschmann schob schnell ein paar Sicherungen an die Zugangsgräben vor und tappte sich schon nach dem Sappentopf hin, als plötzlich zwei Franzosen vor ihm aufstauten und ein Schuß fiel. Im Handumdrehen wurde der feindliche Schützmann gemacht; sein Kamerad aber entfloß. Oberjäger Häbschmann eilte ihm nach, unbeteiligt um das Feuer, das der Gegner von einer Schutzwand gedeckt abgab, und verwundete ihn am Oberarm. Franz einem weiteren Versuch, zu entwischen, wurde der Franzose von Häbschmann endgültig festgenommen und zur Patrouille gebracht, die um 4 Uhr früh mit der willkommene Beute heimkam. Es war ein Sergeant, der sehr wertvolle Ausschüsse über unser Gegenüber machte, so daß unsere Unternehmung als geglückt gelten konnte. Oberjäger Häbschmann wurde durch das Eisernes Kreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Wissenschaft und Kunst.

Königl. Opernhaus. (Paul Graeners "Don Juan letztes Abenteuer.") Die erste Wiederholung des Wertes fand gestern vor gut besetztem Hause statt. Fr. Reithberg war dabei erstmalig in den Besitz der Rolle der Cornelia gekommen. Für deren gesungenen Teil bringt sie ihre schöne warme Stimme mit, die sich noch zum jugendlich-dramatischen Sopran entwickeln kann, wenn die Höhe die erforderliche Resonanz erhält und damit die tonliche Ausdruckskraft erhöht wird. Ähnlich ist es mit dem Epil. Auch hier würde die junge Sängerin in das gedachte Kollensfach hineinwachsen können, wenn sich die rechte Resonanz einstellte, die inneren Erfüllens und Erlebens. Gerade für eine Rolle wie die der Cornelia hat nun das letzte seine besonderen Schwierigkeiten. Ein Weib darzustellen, das durch Don Juan erst zum Weibe erweckt wird und dann zu einer als solches ihm ebenbürtigen Gestalt, zu seinem Epigebild, emporenwachsen soll, das erfordert reiffe Kunst. Arbeitet doch der Dichter noch obendrein in seinem Suche nur allzu einseitig mit dem Rückzug des Verstandesmäßigen. Da heißt es dann für die Bühnenvirtuosin in der Darstellung alle Register zu ziehen, um das Bewusste, das Ergübelte in seinem Schaffen zurücktreten zu lassen, beziehentlich ins Unbewusste, Gefühlsmäßige und in die Welt der sinnlichen Erscheinung zu versetzen, und so den Zuschauer das Konstruierte der Vorgänge, das Abstrakte und die Abstraktionen in ihnen und in den Gestalten der Handlung nicht allzu sehr empfinden zu lassen. Mit anderen Worten, es fällt ihr in erhöhtem Maße die Aufgabe zu, die Schwächen zu verhillen, die dem Text als solchen für ein musikalisches Drama anhaften und auf die in der ersten Besprechung des Wertes bereits nachdrücklich hingewiesen wurde. D. S.

Wissenschaft und Technik. Kurz vor Beginn des Krieges hatte der Schriftbund deutscher Hochschullehrer ein Flugblatt veröffentlicht, das die Schrift im Anfangsunterricht der Volksschüler behandelte. Der Verfasser, Josef Müller, trat auf Grund von Erfahrungen im Schulumte und ausgiebiger Beschäftigung mit den Schriftfragen temperamentvoll für die Fratatur ein. Das Heft ist jetzt in zweiter erweiterte Auflage erschienen und führt den Titel "Fibelreformer" (die Schrift im Anfangsunterricht), mit drei Tafelbeilagen und zahlreichen Abbildungen (Leipzig, in Kommission bei F. B. Köhler, 1916. Preis 1 M.). Die Erweiterungen finden sich schon im ersten Teile, der von dem Lejendert der deutschen und lateinischen Schrift handelt. Betrieben wird hier u. a. auf das in zweiter Auflage erschienene Heft von Eckadwig, die experimentelle Lösung des Schriftreites (Leipzig 1915). Der zweite Teil, der den ersten Les- und Schreibunterricht zum Gegenstande hat, hat eine Umstellung der einzelnen Untertheile erfahren, weist auch an zahlreichen Stellen eine schärfere Fassung der Ausführungen auf. Jedenfalls regt der Verfasser

eine neue Prüfung der einschlagenden Fragen an. Für weitere Kreise ist Tafel-Anhang 3, "Deutsche Handschriften" von Interesse. Von einer Handschrift des "Meier Helmbracht" aus dem 13. Jahrhundert bis zu Hindenburg, Lubendorf, Radens und Zepelin in unseren Tagen sind hier charakteristische Schriftproben zusammengestellt, die zu vergleichen Vergnügen macht. m.

Die deutschen Verwaltungsbehörden in Belgien machten am 24. Oktober 1916 eine schwerwiegende Unterlassung der ehemaligen belgischen Regierung gegenüber den Flamen durch Eröffnung der Universität Gent gut. Die etwa 30 ordentlichen Lehrstühle, mit denen die Gentener "Hoooghschool" als wissenschaftlicher Mittelpunkt des Flamenvolkes ins Leben trat, wurden meist von den artverwandten Hollandern besetzt. Flämisch oder Holländisch wurde die amtliche Sprache der neuen Hochschule. Sie sollte als Wiederbelebung des nationalen Geisteslebens in ihrem Grundcharakter zwar entschieden, aber nicht ausschließlich flämisch sein. Das kommt durch eine Verfügung des deutschen Generalgouverneurs in Brüssel zum Ausdruck, die bestimmt, daß die Vorlesungen an der Gentener Hochschule nicht nur in flämisch (holländisch), sondern auch in andern Sprachen gehalten werden dürfen.

Die Schwedische Akademie der Wissenschaft wählte den Berliner Nationalökonom Adolf Friedrich Wagner zum auswärtigen Mitgliede. Der ordentliche Professor an der Wiener Universität Dr. Karl v. Kraus ist vom 1. Oktober 1917 an zum etatsmäßigen ordentlichen Professor der deutschen Philologie an der Universität München ernannt worden; er tritt hier an Stelle von Hermann Paul. Prof. v. Kraus, ein geborener Wiener, fecht im 49. Lebensjahre. Zusammen mit August Euler ist er Mitbegründer der "Prager deutschen Studien". Sein Spezialgebiet ist Altere deutsche Philologie. Von seinen Schriften nennen wir: "Der Trüter Silvester" (1892), "Deutsche Gedichte des 12. Jahrhunderts" (1894), "Das sog. zweite Böhlein und die Werke Hartmanns v. Aue" (1898), "Heinrich v. Veldeke und die mittelhochdeutsche Dichtersprache" (1899), "Metrische Untersuchungen über Reinbotts Georg" (1902), "Die Gedichte Walters von der Vogelweide von Karl Lachmann" (7. Ausg., 1907), "Kleine Schriften von Richard Poppel mit R. F. Zöllner" (1907), "Mittelhochdeutsches Übungsbuch" (1912).

Im Alter von 74 Jahren ist der bedeutende französische Mathematiker Jean Gaston Darboux, Sekretär der Akademie der Wissenschaften, gestorben. Darboux, der seit 1873 eine Professur an der Sorbonne innehatte, hat sich große Verdienste um die reine wie auch die angewandte Analysis erworben; seine Stärke lag besonders auf dem Gebiete der Differentialgeometrie. Unter seinen Werken sind die Vorlesungen über die allgemeine Theorie der Flächen hervorzuheben; außerdem war er Herausgeber eines mathematischen Nachlasses und häufiger Mitarbeiter mehrerer mathematischer Zeitschriften, und nicht zuletzt kommt ihm ein hervorragender Anteil an der Herausgabe der Werke Lagranges und Couriers zu.

Literatur. Man schreibt uns aus Leipzig unterm 1. März: Julius Haarschlag, der aus Parma kommende und nun seit langem Jahren in Leipzig ansässige lebenswichtige Dichter und kernsinnige Essayist, verliert am 4. März sein fünfzigstes Lebensjahr. Er hatte sich nach Vollendung seiner Gymnasialstudien zunächst in Bonn, dann in Leipzig dem Buchhandel gewidmet, 1896 aber diesen Beruf aufgegeben, um die Redaktion von Reclams "Univerfum" zu übernehmen, die er vier Jahre lang führte, seitdem ganz fernher Schriftstellerischen Reigungen lebend. An selbständigen Werken erschienen von ihm zunächst die poetischen "Phantasmagoriam" (1893) und geistvoll wirkliche phantastische Märchen und Novellen unter dem Titel "Geschichten aus drei Welten" (1894), denen 1896 bis 1897 die aus einer 1893 unternommenen Studienreise nach Italien hervorgegangenen, als vorbereitende und belehrende Lektüre für Italienreisende gedachten sachlichen und verdienstvollen Schilderungen "Auf Goethes Spuren in Italien (drei Bände)" folgten. Als gediegener Literaturkritiker hat sich Haarschlag dann weiter bewährt in einer vollständigsten Biographie Goethes, die in Reclams "Univerfalbibliothek" erschien, als anschaulicher Schilderer kulturgeschichtlich merkwürdiger Stätten in seinen "Leipziger Spaziergängen" (1903) sowie endlich wieder als Dichter mit verschiedenen Bänden gebiegender und vielfach übermäßig humorvoller Märchen, Novellen und größerer Romane, die sich allerseits großer Beliebtheit erfreuen.

Das Münchner Hoftheater hat das lustige Drama des Polen J. A. Kijelewski: "Die tolle Julka", das Karlsruher Hoftheater das Schauspiel von Jan Fabricius "Sonna" durch Vermittelung von Oesterheld & Co., Berlin, zur Uraufführung erworben.

In Leipzig starb am 28. Februar nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren der Schriftsteller Prof. Dr. Karl Siegen, der über drei Jahrzehnte als händiger Mitarbeiter der "Leipziger Zeitung" angehört und eine rege schriftstellerische Tätigkeit entfaltet hat.

Studente Kunst. Thomas Theodor Heine, der bekannte Münchner Maler und Satiriker, wird dieser Tage 50 Jahre alt. Er wurde am 28. Februar 1867 zu Leipzig geboren, hat seine erste künstlerische Ausbildung, durch die seine Richtung freilich kaum wesentlich beeinflusst wurde, in Düsseldorf erhalten. Das erste Küssen erregte der junge Künstler durch eine Sammelausstellung im Münchner Kunstverein, die hauptsächlich landschaftliches enthielt, und durch die außerordentliche Güte der Arbeit, namentlich das liebevolle und eingehende Studium des Lichts aufwies. Schon damals stellte Heine neben seinen realistischen Arbeiten auch ein stilisiertes Bild, "Die Erektion", aus, das mit dem "Angler" in die Galerie Thomas Knorr kam und schon in fertiger Entwicklung den Charakter aufwies, den heute die ganze Welt als den Stil des Karikaturisten und Satirikers Heine kennt, und außerdem durch seine groteske Erfindung und geschmackvolle schmückende Eigenart auffiel. Ein paar Jahre lang war Heine zeichnerischer Mitarbeiter der "Fliegenden Blätter" und als im Jahre 1896 der "Eimpicissimus" gegründet wurde, trat er in den künstlerischen Redaktionsstab der Zeitschrift ein, zu deren Hauptstücken er gehört.

Synagogenkonzert. (Zugunsten des Heimatdank!) Ahermalz stellten sich bewährte künstlerische Kräfte im Gotteshaus der hiesigen jüdischen Gemeinde in dankenswerter Weise in den Dienst des edlen gemeinnützigen Zweckes und erfreulicherweise mit schönem Erfolg auch in finanzieller Hinsicht. Aber den künstlerischen Verlauf ist nur in Kürze zu berichten, daß er durchgängig die besten Eindrücke hinterließ. Grete Perrem-Rilischs und Dr. Waldemar Staegemanns Gesang, des hochbegabten Hans Bottermunds Cellovorträge, wie des Frn. Organisten Max Birn Orgelspiel konnten nur vollbefriedigende Eindrücke erwecken, und der Synagogenchor erfreute als Chor durch treffliche Schulung und sähne Stimmwirkung, zeigte aber nebenher, daß er auch einige sehr schähbare Solisten: Frau Jenny Kraas-Brandenburg und die Herren Arno Schulz-Beyreuther und Karl Robertson in seinen Reihen birgt. Das Programm wies durchgängig Ruff auf, die zum jüdischen Ritus in Beziehungen steht, und eine Abhandlung Dr. E. Gantls "Aus der Geschichte des Synagogen-gesangs" gab über sie alle wünschenswerten Aufschlüsse und vertiefte damit dem Programm, das noch oben-dreiu eine Reihe der bekannten schönen Bilder aus dem jüdischen Familienleben von R. Oppenheim in trefflicher Wiedergabe enthielt, über seinen eigentlichen Zweck hinaus, einen bleibenden Wert.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, besichtigte gestern in der Galerie Arnolds die Bildnis-Ausstellung der Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont, sowie die große Graphische Ausstellung.

Von nächstem Sonntag, dem 4. März, ab sind sämtliche Königl. Sammlungen mit Ausnahme des Gortischen Museums und der Porzellan-sammlung zu den aus den Besuchsstundenplänen erdichtlichen Zeiten für den Besuch durch die Öffentlichkeit wieder geöffnet.

Wertvolle Mitteilungen zur Kenntnis des religiösen, kirchlichen und literarischen Lebens in Dresden im 4. Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts macht Gesch. Kirchenrat D. Kaiser in seiner Veröffentlichung aus Rudelbachs Briefwechsel. Er druckt u. a. Briefe von dem früheren Breslauer Universitätsprofessor D. Scheibel ab, der sich in Dresden niedergelassen hatte und im Interesse der Mission tätig war. Später ging er nach Dörmisdorf bei Rausa, Glauchau, Württemberg. Den Mittelpunkt der Bewegung bildete längere Zeit Johann Georg Wermelschich aus Bremen, der den Fuß nach Dresden zur Mitbegründung und Leitung der sächsischen Missions-gesellschaft annahm und namentlich an der Anstalt zur Ausbildung von Missionaren tätig war. Ausgezeichnet durch Freiheit seiner äußeren Erscheinung, wie durch seine Gaben als Prediger und Seelsorger, mit einer schottischen Lady vermählt, hatte er einen großen Einfluß. Später als Prediger in Erfurt vereinigte er während der Tagung des Parlaments Volksvertreter, wie Stahl, v. Bismard-Schönhausen, Kleist-Regow unter seiner Kanzel. Auch der bekannte Schulmann Franz Ludwig Rahn, Direktor des Friedrichschen Lehrerseminars, ist mit mehreren Briefen vertreten. Die Veröffentlichung steht in dem eben erschienenen 30. Hefte der Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte von Tübelineus und Haus, in dem auch eine Studie E. Teufels über den Lieberdichter J. A. Rothe und Worte zum Gedächtnis von Prof. Dr. Georg Schmedemann von A. Haus zum Abdruk gelang.

Morgen, Sonnabend, abends punkt 1/9 Uhr spricht im Landesperlein Sächsischer Heimatklub im großen Saale des Bereichshauses Prof. Dr. Martin Traub über: "Unsere geliebten Haus- und Garten-bewohner". Der Redner wird die bekanntesten Vertreter der heimatischen Vogelwelt, die so vertrauensvoll die Nähe des Menschen aussuchen und Haus, Hof, Garten und Park in annehmlicher Weise beleben, in Wort und Bild vorkühren. Es sind alles liebe Bekannte, Kott-schwänzen und Schwalben, Amiel und Singrosel, Fink und Star, der freche Spatz und der gemüthliche Haus-forch, Dohle und Turmfalk, Kottschelchen, Meisen u. v. a., denen der Abend gewidmet sein soll. Besonders möchten wir auf die stattliche Anzahl ganz vorzüglicher Bildbilder hinweisen, die den Vortrag begleiten werden; ohne Ausnahme sind es photographische Aufnahmen nach freier Natur, die bei Vermeidung jeder Nachhilfe vollste Natur-wahrheit gewährleisten. Die Besucher des Abends möchten wir darauf aufmerksam machen, Operngläser mitzubringen, damit dem Auge nichts von den reizvollen Einbliden in das Familienleben unserer Freunde entgeht, das viele Aufnahmen veranschaulichen. — Eintrittskarten im Heimat-klub, Schieggasse 24, noch erhältlich.

Der Dresdner Architektenverein hielt vor einigen Tagen im Künstlerhaue unter dem Vorsitz des Frn. Architekten Neuter seine Jahreshauptversammlung ab. Der Jahres- und Kassensbericht wurden genehmigt und dem Gesamtvorstande Entlastung erteilt. Ebenso wurde der bisherige Vorstand mit Frn. Architekten Neuter an der Spitze einstimmig wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Laurates Schleinig trat Fr. Baurat Müller neu in den Vorstand ein, während als Stellvertreter für die zum Heeresdienst eingezogenen Vorstandsglieder die Herren Architekt Kandler und Piehisch gewählt wurden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung der Königl. Hoftheater. Königl. Opernhaus. Sonnabend, den 3. März, Hoffmanns Erzählungen. Besetzung der Hauptrollen: Hoffmann: Adolf Lehmann, Ritaus: Eisa Stängner, Olympia: Liesel v. Schuch, Guldentta: Magdalena Sebe, Antonia: Etna Fiebigler-Beiser, Lindorf: Copelius — Tapertutto — Vitakel: Robert Berg, Andross — Cokenille — Böchingschlo — Franz: Josef Pauli, Anfang 1/8 Uhr. In der Montag, den 5. März kaffischenenden Aufführung der Oper "Mignon" singt Eisa Stängner zum erstenmal die Titrolle und Adolf Lehmann zum erstenmal die Rolle des Wilhelm Meister.

Königl. Schauspielhaus. Fr. Heinz Babst, bisher am Stuttgarter Schauspielhaus, ist als Nachfolger des nach Karlsruhe berufenen Dr. Rolf Koenneke für das Königl. Schauspielhaus verpflichtet worden.

Mitteilung aus der Kanzlei des Albert-Theaters. In der ersten Hälfte des März findet ein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel von Frau Gertraud Goldst hat, zu dem sie sich zwei Frauengeheften Ettrubergs auswaht hat. Es wird an beiden Tagen das Fräulein Julie in dem gleich-



namen naturalistischen Trauerspiel und die Thessa in der Tragödie "Gläubiger" spielen. — Direktor Licho beabsichtigt, Anfang April Shakespeares "Kaufmann von Venedig" aufzuführen. Er selbst wird die Rolle des Shylock spielen.

* Zentraltheater. Die Operette "Die Fahrt ins Glück" von Franz Arnold und Ernst Bach, Musik von Gilbert, die am Theater des Westens, Berlin, bereits über 175 mal aufgeführt wurde, wird als nächste Neuheit vorbereitet.

* Das Konzert des Dresdner Philharmonischen Orchesters morgen, Sonnabend, den 3. März, abends 8 Uhr, im Gewerbehause ist der Opern-, Operetten- und heiteren Musik gewidmet und steht unter Florenz Werners Leitung. Die Spielkarte enthält: Vortragsstücke "Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai, Ballettmusik aus "Faust" von Gounod, Phantasie aus "Carmen" von Bizet, Verschiedenes aus "Die Suppe" von Meyer, "Reimäckerhaus" - Walzer von Reiche, Variationen über "Voll ist tot" von Reichold, Römischer Papstentwurf von Friedrich, "Lustige Brüder", Walzer von Wolfelt. Am Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr finden zwei große Solistenkonzerte statt, bei denen Konziertmeister Erich Dübs, Solokonzertmeister Adolf Franke und Violoncellist Hans Boh mitwirken. Es werden u. a. Phantasie über "Weber's letzter Gedanke", "Fantasi" für Violine von Sarasate, Phantasie aus "Der Trompeter von Säckingen", Gesang des Renekital für Cello von Blauvelt und Schwanwalzer aus "Der Zigeunerbaron" von Strauß gespielt. Karten an der Kasse.

* Übermorgen, Sonntag vormittags 1/2 12 bis 1 Uhr, findet die letzte Veranstaltung: Die Kunst der Verbündeten im Banne guten und Bösen des deutschen Noten Kreuzes statt. Karten sind bei Nr. 8 erhältlich.

* Ernst Deutsch vom Albert-Theater, der mit Beginn der nächsten Spielzeit den Reinhardt-Bühnen anheben wird, veranstaltet in der Kunstausstellung Emil Richter, Brauerstraße 13, eine Reihe von Vortragsabenden, von denen der erste am Donnerstag, den 15. März, abends 7 1/2 Uhr stattfindet und den Werken von Walter Hasenclever gewidmet sein wird.

* Dr. Heinrich Reich, ordentlicher Professor für Musikwissenschaft an der Universität Prag, hat Weibels bekannte vaterländische Dichtung "Eink Geschichte's", dann wird die "Schmach" verlesen. Die Komposition soll in der Sonnabendvesper in der Kreuzkirche zum erstenmal gesungen werden. Der Reinertrag dieser Vesper kommt dem Heimdank zugute.

* Auf die heutigen Tische findet am nächsten Vukstag im Residenz-Theater 7 1/2 Uhr zugunsten des Vereins für die Carolinischen eine Wiederholung der Hannibal-Vorlesung statt. Die Titelrolle hat wiederum Theodor Wieder übernommen. Außerdem wirken noch mit die Königl. Hofkapellmeister Alfred Meyer, Aurelia Jaul, Siegfried Lewinsky, Alfred Richter-Antshup, Hans Silber, sowie Baron Carlo v. der Ryp (Regisseur), Sophie Ritterkop. Die Entwürfen hat Dr. phil. Rudolf Hafer. Karten (gewöhnliche Eintrittspreise) im Residenz-Theater und Invalidendank.

* Die wunderbaren Reisen des Frhrn. v. Münchhausen und die Abenteuer Robinson Crusoes wird Baron Carlo v. der Ryp am Mittwoch, den 7. März (Vukstag) im Residenz-Theater vortragen. Farbige Lichtbilder nach Entwürfen erster Künstler unterstützen die Darbietungen. Karten zu ermäßigten Preisen sind bereits an der Kasse des Residenz-Theaters und im Invalidendank zu haben.

* Auf das Heimdank-Konzert des Elbgängerbundes (Ortsgruppe Dresden), das Sonntag, den 4. März, abends 7 Uhr im Vereinshause stattfindet, sei nochmals nachdrücklich hingewiesen, da diese vollständig Aufführung zu keinen anderen in die in diesen Tagen bevorstehenden Veranstaltungen zugunsten des Heimdankes in erwünschter Weise erlösen dürfte. Der Elbgängerbund wird in der städtischen H II von mehr als 200 Sängern auftreten und eine Reihe von hervorragenden Solisten singen. Solist ist die bekannteste Konzertsopranistin Frau Wilhelmine Kitzinger und den Orchester Teil des Abends wird die Erclapelle des Jägerbataillons Nr. 13 (Leitung Musikmeister Ochme) ausführen, wobei die Vortragsfolge ebenfalls Abwechslung wie Genuss verspricht.

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr, zum Behen des Heimdankes, wird ausgeführt: 1. Johann Sebastian Bach: Toccata für Orgel in A-moll (Dorisch). Pter. Eb. III. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Land- und Forstwirtschaftliches.

8. Nach dem Jahresberichte der jetzt auf ein 25jähriges Dachen zurückblickenden Buchtenwissenschaft für das Reich der Schweine zähl die Genossenschaft zurzeit 27 zuchtverfähige Mitglieder, in deren Besitz sich der letzten im Mai 1916 vorgekommenen Zuchtung sich 14 angeführte Eber und 120 angeführte Zuchtweibchen befinden. Die Überauszuchtstation in Seebitz bei Bahren war im Jahre 1916 mit 10 Ebern aus 5 Zuchten besetzt die sich sämtlich so gut und schnell entwickelte haben, daß von ihnen eine gute Nachzucht zu erwarten steht. In der 28. Hauptversammlung der Buchtenwissenschaft beschloß man, die Überauszuchtstation erst im nächsten Jahre (1918) wieder zu besetzen, und zwar wegen der Schwierigkeit der Beschaffung von Futter und weil gute Zuchtweibchen gegenwärtig in genügender Zahl vorhanden sind. Über die Notauszuchtstation gab Regierungsrat Herr Dr. Konigl. Bezirksarzt Kaubold folgendes bekannt: 1. Zwangsimpfungen kommen für solche Gemeinden in Frage,

die 1916 mit mehr als 25 Proz. der Geflügel von Vollauf betroffen gewesen sind. Serum und Impfstoffen trägt die Staatskasse. 2. Freiwillige Schutzimpfungen sind erwünscht und werden ausgeführt, wenn die Mehrheit der Besitzer die Impfung beauftragt. Serum zahlt der Staat, die Impfstoffe die Besitzer; der Antrag ist bei der Ortsbehörde zu stellen. 3. Schutzimpfungen eingeführter Schöne sind von April bis September vorzunehmen. Das Serum zahlt der Staat.

Volkswirtschaftliches.

Leipzig, 1. März. Zur Herbeiführung von beschleunigten Kaufverhandlungen für die auf der Leipziger Außenmesse nach dem Auslande verkauften Waren ist vom Reichamt für die Außenmesse in Leipzig mit dem Reichskommissar für die Kaufverhandlungen in Berlin W. 10, Lippowufer 6/8, folgendes vereinbart worden: Die Angebote sind bereits von Leipzig aus zu stellen. Die verschiedenen hierzu nötigen Vorarbeiten stellt das Reichamt kostenlos zur Verfügung. Die Vorarbeiten sind an der Postanstalt für die Genossenschaft in der Neuen Börse, die wegen der Messe von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet ist, erhältlich. Dagegen wird auch die nötige Anweisung zur Ausfüllung erteilt. Nach Ausfüllung der Angebote wird von einem Beamten des Reichamtes geprüft, daß es sich tatsächlich um einen auf der Leipziger Messe betätigte Kauf handelt. Dies ist durch Vorlegung der schriftlichen Bestätigung nachzuweisen. Abdann wird der Vorwurf mit einem entsprechenden folgenden Inhalt versehen: Schnellige Verarbeitung erwünscht. Die Gegenstände, auf die sich der Antrag bezieht, sind auf der Leipziger Messe gekauft. Reichamt für die Außenmesse in Leipzig. Auf diese Weise wird die beschleunigte Behandlung der Kaufverträge bezüglich der Ausfuhrbewilligung gewährleistet.

h. Vörländerische Kreditbank, Aktiengesellschaft in Halle a. S. Ein schließlich Bericht ergab das Unternehmen in dem am 31. Dezember abgelaufenen Geschäftsjahre einen Bruttoertrag von 683.893 M., 1597.348 M.). Nach Abzug aller Unkosten in Höhe von 272.639 M. (231.262 M.) verbleibt zur Verfügung der Generalversammlung ein Reingewinn von 417.254 M. (366.177 M.), aus dem eine Dividende von 5 % (4 1/2 %) der Höhe zu zahlen soll.

h. Eugauer Komm- und Spinnelei vorm. F. Oet. Aktien-Gesellschaft in Eugen (Ostpr.). Der auf den 24. März nach Berlin einberufenen Hauptversammlung wird von der Verwaltung die Verteilung einer Dividende von 10 % (8 %) in Vorschlag gebracht.

o. Vörländerische Bank in Plauen. Nach dem Verwaltungsbericht für 1916 legt die Spinnfabrikation, die Hauptindustrie des Vogtlandes, noch immer banieder. Konfektion und Textilien erfreuen sich aber nach wie vor eines verhältnismäßig günstigen Geschäftsganges. Der Effektenverkehr gestaltete sich verhältnismäßig lebhaft. Nach vorsichtiger Bewertung der Außenstände im Kontokorrentverkehr stellt sich der Reingewinn einschließlich des vorjährigen Vortrags auf 1.318.074 M. (1.148.529 M.). Daraus solle: u. a.: 10 % Dividende (wir l. S.) = 550.000 M., verteilt auf 851.419 M. (332.849 M.) neu vorgetragen werden.

o. Teusche Ton- und Steinzeug-Werke, Aktiengesellschaft, Charlottenburg. Der Aufsichtsrat beschloß der für den 18. April d. J. einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 % (i. S. 9 %) vorzuschlagen.

o. Magdeburger Bankers in. Die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1916 weist einschließlich des Vortrags aus 1915 von 238.736 M. (l. S. 193.024 M.) nach besonders wichtiger Bewertung der Aktiva einen Reingewinn von 1.775.862 M. aus (l. S. 1.322.026 M.). Zinsen erbrachten 1.650.026 M. (l. S. 1.251.178 M.), Provisionen 762.681 M. (l. S. 750.005 M.), Effekten, Konjunktura- und bankenue Beteiligungen 185.921 M. (l. S. 88.691 M.). Verwaltungskosten und Steuern also betragen 1.071.501 M. (l. S. 960.873 M.). Der Reingewinn soll wie folgt Verwendung finden: Zuweisung an einen neu zu bildenden Extralerverfonds 300.000 M. für die Talonsteuervereue 24.000 M. (l. S. 24.000 M.), zu Abschreibungen auf Bankgebäude und Inventar 60.000 M. (l. S. 60.000 M.) und zur Verteilung einer Dividende von 5 1/2 %, 1. S. 5 Proz.) 935.000 M., während sich der Saldovortrag um 62.550 M. auf 301.286 M. erhöht.

o. Vörländerische Kreditbank, Aktiengesellschaft in Halle a. S. Ein schließlich Bericht ergab das Unternehmen in dem am 31. Dezember abgelaufenen Geschäftsjahre einen Bruttoertrag von 683.893 M., 1597.348 M.). Nach Abzug aller Unkosten in Höhe von 272.639 M. (231.262 M.) verbleibt zur Verfügung der Generalversammlung ein Reingewinn von 417.254 M. (366.177 M.), aus dem eine Dividende von 5 % (4 1/2 %) der Höhe zu zahlen soll.

UT UT Waldemar Psilander in dem dreijaktigen Schauspiel Die Nihil-Explosion. Komtessen Übermut Lustspiel in 3 Akten mit Clara Wieth — Oskar Stribolt Henry Seemann. Gletscherriesen am Hardangertjord. Der verliebte Gummiball. Neueste Kriegsberichte.

Dresdner Philharmonisches Orchester (60 Mitglieder). 982 Morgen, Sonnabend, den 3. März, abends 8 Uhr (Gewerbehause). Grosser Walzer- u. Operettenabend Leitung: Florenz Werner. Eintrittspreise: 65 Pf., 5 Familienkarten an der Kasse 2,75 M., Kinder 35 Pf., Militär 30 Pf. Vorverkaufskarten zu 55 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen. Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr 2 grosse populäre Konzerte.

Sächsische Bank zu Dresden. Der Bericht für das Geschäftsjahr 1916 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1916 ist an unseren Kästen für die Aktionäre zur Einsicht ausgelegt und können dort Durdabzüge derselben vom 5. März d. J. ab in Empfang genommen werden. Dresden, den 1. März 1917 Sächsische Bank zu Dresden Grunberg Schmidt

Sächsische Bank zu Dresden. Die von uns ausgefertigten Depostenscheine Nr. 23167, d. d. Dresden, den 7. Oktober 1903, Nr. 23168, d. d. Dresden, den 7. Oktober 1903, Nr. 28000, d. d. Dresden, den 29. Oktober 1906, Nr. 33689, d. d. Dresden, den 2. September 1910, Nr. 34470, d. d. Dresden, den 23. Februar 1911 sind in Gemäßheit von § 12 unserer revidierten Statuts vom 4. Dezember 1899 modifiziert und damit kraftlos geworden. Wir bringen dieses mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß von nun an für die obigen Depostenscheine Duplikate ausgestellt werden sind. Dresden, den 1. März 1917. Sächsische Bank zu Dresden Grunberg Schmidt.

Alte Alken, Geschäftsbücher, Briefschaften übernimmt stets zu besten Preisen zur Einstampfung unter Garantie Papiermühle J. G. Winkler, Rothenthal i. Erzgeb. 45 Königl. Sächs. Invalidendank Verein zur Werbung der wirtschaftlichen Interessen deutscher Invaliden Dresden, König Johannstraße 8. Anzeigen-Nachnahme für alle Zeitungen (keinerlei Nebengebühren) Berichtspapier-Kontrolle (mit Zinsverzicht-Ertrag). Theaterarten-Verkauf. Lose der Königl. Sächsischen Landeslotterie. Bei Ziffer-Anzeigen keine Gebühr; strengste Verschwiegenheit.

RUDOLF BAGIER & COMP. Seestraße 6, I., II. u. III. K. u. k. Holfieferanten Columbusstraße 6, I. u. II. empfehlen vornehme, charaktervolle und solide Einrichtungen, auch in einfachen Ausführungen, zu strengstens kalkulierten, den ersten Zeiten angepaßten Preisen. Besichtigung unserer Ausstellung Seestraße 6 erbeten.